

Sehr geehrter Herr OB Pelgrim, sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates

Ausgangspunkt für die Aufstellung dieses Nachtragshaushaltes war der drastische Rückgang bei den Gewerbesteuereinnahmen von 21 Mio. € (Ansatz im Doppelhaushalt 2008/2009) auf nur noch 12 Mio. € einhergehend mit einer deutlichen Erhöhung des Fehlbetrages.

Da der zusätzliche Fehlbetrag durch Einsparungen bei den Ausgaben teilweise kompensiert werden kann und darüber hinaus der gesamte Fehlbetrag aus vorhandenen eigenen Ersatzdeckungsmitteln (allg. Rücklage) hätte finanziert werden können, bestand keine gesetzliche Verpflichtung für einen Nachtragshaushalt.

Aus Gründen der Transparenz und mit Blick auf eine Signalwirkung in Richtung Öffentlichkeit hat sich die Verwaltung für die Aufstellung eines Nachtragshaushaltes entschieden.

Bevor ich jedoch die Eckpunkte des Nachtragshaushaltes wiederhole - Herr Pelgrim hatte eigentlich schon alles dargestellt - möchte ich Ihnen einige Informationen zum abgelaufenen Haushaltsjahr 2008 zukommen lassen.

Das Haushaltsjahr 2008 stand spätestens seit dem Monat Mai auch im Zeichen von rückläufigen Gewerbesteuereinnahmen.

Die im Haushaltszwischenbericht geäußerten Prognosen, dass der Ansatz von 20 Mio. € um 9,2 Mio. € niedriger ausfallen würde, hat sich nicht ganz bestätigt. Die vorläufige Soll-Abrechnung zum 31.12.2008 geht von Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 13,12 Mio. € aus.

Auch die im Haushaltszwischenbericht prognostizierte Verdopplung der Entnahmen aus den allg. Rücklagen ist nicht eingetreten.

Aus heutiger Sicht hochgerechnet wird das Jahr 2008 mit einem Defizit von rd. 7,7 Mio. € abschließen (Planansatz 6,7 Mio. €). Die Finanzierungslücke kann jedoch mit einer Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage ausgeglichen werden.

Trotz den drastischen Rückgängen bei den Gewerbesteuereinnahmen in Höhe von 6,877 Mio. € wird die veranschlagte Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt sogar noch geringfügig übertroffen.

Gründe hierfür sind:

höhere Einnahmen beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer 1,37 Mio. € (USt. 164 T€ weniger)

höhere Einnahmen bei der Grundsteuer 406 T€ aus Nachveranlagung von Grundsteuer B rückwirkend bis 2004

höhere Schlüsselzuweisungen des Landes 1,026 Mio. € (Zuweisungen nach mangelnder Steuerkraft und kommunale Investitionspauschale)

höhere Einnahmen bei den Verwaltungsgebühren 441 T€ (Baugenehmigung Kocherquartier)

die Ausschüttung der SHB 750 T€

Ausgabendisziplin der Verwaltung (bei den Personalkosten werden wir eine Punktlandung erreichen / die Ausgaben für den laufenden Betrieb der gesamten Stadt, im einzelnen: Gebäude- und Grundstücksunterhaltung, Mieten, Fahrzeuge, Verwaltungs- und Betriebsausgaben, Steuern, Versicherungen, Gebäudebewirtschaftungskosten, Geschäftsausgaben, Zuweisungen und Zuschüsse, werden aus heutiger Sicht hochgerechnet auf das Jahresende 2008 in etwa um 589 T€ niedriger als der Planansatz (26,077 Mio. €) anfallen. Die Einsparungseffekte resultieren vor allem aus den Positionen Gebäudeunterhaltung 241 T€, Gebäudebewirtschaftung 75 T€ und Betriebsausgaben 312 T€. Das endgültige Rechnungsergebnis kann sich noch durch Bildung von Haushaltsresten verändern. Die Anträge aus den einzelnen Fachbereichen liegen uns noch nicht vor.

niedrigere Gewerbesteuerumlage 2,24 Mio. €

Der Verwaltungshaushalt sollte laut Haushaltsplan 2008 eine Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt mit 7,170 Mio € erwirtschaften. Nach der Hochrechnung bis zum Jahresende ergibt sich jedoch aus heutiger Sicht per Saldo ein Überschuss im Verwaltungshaushalt von rd. 7,434 Mio. €, der dem Vermögenshaushalt zuzuführen ist. Der Verwaltungshaushalt erwirtschaftet somit eine Verbesserung gegenüber dem ursprünglichen Plan mit rd. 0,264 Mio. €.

Das Volumen des Vermögenshaushaltes wird um ca. 0,82 Mio. € höher ausfallen als ursprünglich geplant. Gründe hierfür sind die außer- und überplanmäßigen Ausgaben für die Darlehensgewährung an den Eigenbetrieb Abwasser (0,792 Mio. €), der Erwerb der Beteiligung an die TMG GmbH (0,27 Mio. €) und die Zuschussgewährung an die Stadtwerke für die Errichtung der Tiefgarage im Kocherquartier (1 Mio. €).

Unter Berücksichtigung der Mindereinnahmen bei den Zuweisungen und Zuschüssen für Investitionen in Höhe von 0,57 Mio. € sind rd. 1,84 Mio. € gegenüber den ursprünglichen Ausgabenansätzen eingespart worden.

Zusammenfassend können wir feststellen, dass wir im Haushaltsjahr 2008 trotz der Gewerbesteuermindereinnahmen in Höhe von rund 6,8 Mio. € ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht haben.

Die vorläufigen Rechnungsergebnisse sind zwar mit einiger Unsicherheit behaftet (Schätzung bei den Haushaltsresten, nachträgliche Buchungen aus den Fachbereichen), große Veränderungen bei den endgültigen Rechnungsergebnissen wird es jedoch nicht geben.

Und nun zum Nachtragshaushalt 2009

Die Einnahmenausfälle bei Steuereinnahmen und Finanzaufweisungen des Landes betragen in der Summe 6,8 Mio. €. Die Gewerbesteuerausfälle in Höhe von 9 Mio. € und die Ausfälle beim Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 0,7 Mio. € können durch voraussichtliche Mehreinnahmen bei der Grundsteuer 0,1 Mio. €, Gemeindeanteil an der Einkommensteuer 0,3 Mio. € und Zuweisungen des Landes 2,5 Mio. € abgemildert werden.

Weitere Mindereinnahmen in Höhe von ca. 420 T€ gegenüber den ursprünglichen Ansätzen aus dem Doppelhaushalt 2008/2009, bedingt vor allem durch niedrigere Zinsseinnahmen, führen dazu, dass das Volumen des Nachtragsverwaltungshaushaltes von ursprünglich 82,235 Mio. € auf 75,011 Mio. € schrumpfen wird.

Auf der Ausgabe Seite des Nachtragsverwaltungshaushaltes stehen folgende Veränderungen gegenüber den Ansätzen des Doppelhaushaltes 2008/2009 an:

Minderausgaben:

bei den Umlagen (Gewerbesteuerumlage, FAG-Umlage und Kreisumlage) in Höhe von 1,085 Mio. €, bedingt durch die niedrigeren Steuereinnahmen

bei den Sachkosten in Höhe von 0,487, bedingt vor allem durch die Anpassung der Planansätze bei den Bewirtschaftungskosten für Grundstücke und baulichen Anlagen

Mehrausgaben

bei den Personalkosten in Höhe von 0,305 Mio. €, bedingt durch tarifliche Steigerungen

bei den Zuweisungen und Zuschüssen 0,306 Mio. €, bedingt durch die Etablierung der Stadt als Hochschulstandort

Im Ergebnis reduziert sich dadurch die Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt um 6,263 Mio. € von ursprünglich 6,559 Mio. € auf rund 0,3 Mio.€.

Das bedeutet, dass die Investitionen im Vermögenshaushalt nur in Höhe von 0,3 Mio € unterjährig aus eigener Kraft erwirtschafteten Finanzmitteln gedeckt werden können.

Für den Nachtragsvermögenshaushalt 2009 mit einem Volumen von 15,33 Mio. € bedeutet dies ein relativer Anteil der Zuführungsrate gemessen an dem Volumen des Vermögenshaushaltes von 1,93 %.

Die restlichen 98,08 % müssen durch

Einnahmen aus der Veräußerung von Grundstücken	19,30 %
Zuweisungen und Zuschüsse	18,26 %
Entnahmen aus der allg. Rücklage	60,36 %

finanziert werden.

Da Grundstücksverkäufe nur eine endliche Einnahmequelle darstellen, und die in der Vergangenheit angesammelten Rücklagen bereits Ende 2009 fast vollständig aufgebraucht werden, muss die Stadt Schwäbisch Hall bei weiterhin sich abzeichnenden schwierigen haushaltspolitischen Rahmenbedingungen Freiräume im Verwaltungshaushalt schaffen. Dadurch sollen vernünftige Zuführungsraten zum Vermögenshaushalt für investive Zwecke ermöglicht werden.

Neuverschuldung oder Investitionsstopp sind hierzu die Alternativen.

Auch wenn der Nachtragsvermögenshaushalt 2009 noch nicht von einem Investitionsstopp geprägt ist, so sind doch eine Reihe im Doppelhaushalt 2008/2009 vorgesehener Maßnahmen zunächst verschoben worden.

Tiefbaumaßnahmen sind hierbei mit einem Volumen von 2,84 Mio. € betroffen. Als Beispiele können aufgeführt werden die Sportanlagen im Schulzentrum Ost, die Sanierung der Laufbahn im Hagenbachstadion, die Sanierung des Starkholzbacher Sees sowie eine Reihe von Straßenerneuerungsmaßnahmen.

Im Bereich der Hochbaumaßnahmen sind per Saldo Maßnahmen in Höhe von rund 1,8 Mio. € verschoben worden. Als Beispiele können aufgeführt werden die Mehrzweckhalle im Schulzentrum Ost und die Sanierung der Hagenbachhallen.

Weitere 2,7 Mio. € aus dem Bereich Hochbaumaßnahmen sind in Investitionszuschüsse umgeschichtet worden. Dies betrifft im Einzelnen die Baumaßnahme der Stiftung Hospital zum Heiligen Geist im Zigeleiweg 4 (Hochschulstandort) und die Baumaßnahme der evangelischen Landeskirche im Leonard-Kern-Weg (Kindergarten).

Das Volumen des Nachtragsvermögenshaushaltes reduziert sich gegenüber den ursprünglichen Ansätzen um 4,65 Mio. € von 19,975 Mio. € auf 15.330 Mio. €.

Durch den drastischen Rückgang der Zuführungsrate vom Verwaltungshaushalt ist im Nachtragsvermögenshaushalt eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 9,254 Mio. € vorgesehen.

Damit wird die allgemeine Rücklage Ende 2009 nur noch einen Bestand von unter 5 Mio. € haben.

Als Pflichtanlage ist dem Nachtragshaushalt 2009 die mittelfristige Finanzplanung für den Zeitraum 2008-2012 beizufügen.

Die Finanzplanung ist keine absolute Festschreibung von Vorhaben, sondern soll in erster Linie eine Richtschnur der Kommunalpolitik der nächsten Jahre darstellen. Finanzplan und Investitionsprogramm sind jährlich der Entwicklung anzupassen und fortzuführen. Durch das Aufzeigen des künftig verfügbaren Ausgaberahmens werden die Grenzen für finanziell wirksame Beschlüsse verdeutlicht. Die vorliegende mittelfristige Finanzplanung sollte vor allem verdeutlichen, dass die Stadt in der Zukunft kaum noch investive Maßnahmen realisieren kann, wenn strukturelle Veränderungen im Leistungsumfang der Verwaltung nicht umgesetzt werden.

Im Verwaltungshaushalt werden die Planansätze im Großen und Ganzen auf Vorjahresniveau fortgeführt.

Auf der Einnahmenseite gehen wir davon aus, dass die Gesamtsteuereinnahmen eine leichte Steigerung gegenüber dem Haushaltsjahr 2009 aufweisen.

Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaftskonjunktur sich Ende 2009 stabilisieren wird und die Gewerbesteuereinnahmen ab 2010 leicht steigen werden. Von 12 Mio. EUR im Jahre 2009 auf 14 Mio. EUR in 2010 sowie je 15 Mio. EUR in den Jahren 2011 und 2012.

Auch beim Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer gehen wir von leichten Steigerungsraten aus. Der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer wird jedoch wegen der schrittweisen Umstellung auf dem neuen Berechnungsmodus bis 2012 rückläufig sein.

Die Schlüsselzuweisungen nach mangelnder Steuerkraft können auch im Finanzplanungszeitraum vereinnahmt werden. Die Berechnungen entsprechend dem Haushaltserlass können wir mit rund 6,4 Mio. EUR im Haushaltsjahr 2010, 7,4 Mio. EUR im Haushaltsjahr 2011 und 6,68 Mio. EUR im Haushaltsjahr 2012 rechnen.

Die hohen Schlüsselzuweisungen, die ab dem Jahr 2008 veranschlagt sind, machen sich bei den Umlagen ab dem Jahr 2010 bemerkbar. Dort werden sie der Steuerkraftsumme zugeschlagen, die Grundlage für die Kreis- und FAG-Umlage ist.

Die Sachkosten wurden unter Berücksichtigung eines geringen Inflationsausgleiches auf dem Niveau von 2009 fortgesetzt.

Bei den Personalkosten wurde kein weiterer Stellenabbau miteingerechnet. Für das Haushaltsjahr 2010 wurde der Stand 2009 fortgeführt, ab 2011 wurde mit einer jährlichen Tarifsteigerung von 1,5 % gerechnet.

Die laufenden Zuschüsse sind auf Vorjahresniveau gehalten worden.

Zinsausgaben fallen bis 2010 keine mehr an, da der Stadthaushalt im Laufe des Jahres 2009 seine letzten Darlehen ablösen wird.

Ab 2012 schrumpft jedoch das Volumen des Vermögenshaushaltes auf 3,8 Mio. EUR, welches für die Größenordnung der Stadt als deutlich zu niedrig zu bezeichnen ist. Spätestens ab 2013 wird eine Neuverschuldung notwendig sein, wenn es bis dahin der Verwaltung und den politischen Gremien der Stadt nicht gelingen wird, im Verwaltungshaushalt strukturbedingte Einsparungspotentiale freizulegen.

Insgesamt kann man sagen, dass die Erfolge der Konsolidierungsmaßnahmen der letzten Jahre wegen dem Einbrechen der Gewerbesteuereinnahmen als Folge der globalen Finanzkrise und die damit einhergehende Abkühlung der weltweiten Wirtschaftskonjunktur bis Ende 2009 verpufft sind. Die mittelfristige Finanzplanung geht davon aus, dass die Gewerbesteuereinnahmen auch über den Planungshorizont hinaus nur noch Steigerungsraten aufweisen werden, welche die inflationsbedingten Kostensteigerungen zwar ausgleichen können, jedoch keine weitere Finanzierungsspielräume für Investitionsmaßnahmen der Zukunft zulassen werden.

Der Verwaltungshaushalt weist unter Berücksichtigung der Mindereinnahmen bei der Gewerbesteuer und Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer gegenüber der Haushaltsjahre vor 2008 strukturelle Defizite aus.

Die Zuführungsraten zum Vermögenshaushalt fallen in den Jahren 2010 bis 2012 mit 4,1 bzw. 2,1 Mio. € zu niedrig aus, um ein nennenswertes Volumen beim Vermögenshaushalt zu ermöglichen.

Der Vermögenshaushalt ist zwar geprägt von der Fortsetzung der großen Vorhaben, die bereits im Doppelhaushalt 2008/ 2009 begonnen wurden, einige Vorhaben mussten jedoch zeitlich verschoben oder gar ganz gestrichen werden.

Fortgesetzt werden die Generalsanierung des Schulzentrums West und das Vorhaben Kochquartier. Das Entwicklungsgebiet Schenkensee (neue Turnhalle, Sportanlagen, Festplatz) und die Sanierung der Hagenbachhallen sind von der Investitionsliste gestrichen worden. Die Sanierung der Laufbahn im Hagenbachstadion wird zeitlich gestreckt.

Entwicklung des Haushaltsvolumen im Vermögenshaushalt:

2008	24.996.000 €
2009	15.330.000 €
2010	6.228.000 €
2011	5.760.000 €
2012	3.820.000 €

Trotz Zuführungsraten aus dem Verwaltungshaushalt in Höhe von 2,2 Mio. EUR im Haushaltsjahr 2010, 4,1 Mio. EUR im Haushaltsjahr 2011 und 1,8 Mio. EUR können die Investitionen nur durch weitere Rücklagenentnahmen in 2012 in Höhe von 868 TEUR finanziert werden.

Eine Neuverschuldung zur Finanzierung von weiteren investiven Maßnahmen, welche keine zusätzliche Erträge abwerfen, sollte nicht in Erwägung gezogen werden, da die daraus resultierende Zinsbelastung die Verwaltungshaushalte künftiger Jahre stark belasten wird. Zum Schluss möchte ich Ihnen die Gliederung des Nachtragsverwaltungshaushaltes in Form von Diagrammen darstellen.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und stehe für die Beantwortung Ihrer Fragen zur Verfügung.

II. Die Finanzplanungsdaten im Einzelnen

A Verwaltungshaushalt

Entwicklung **Haushaltsvolumen:**

2008	81.465.000 €
2009	75.011.000 €
2010	77.997.000 €
2011	80.059.000 €
2012	79.499.000 €

zum Vergleich 2001 132.884.000 €

Steuereinnahmen

(Gewerbsteuer, Grundsteuer, Einkommenssteuer, Umsatzsteuer, Familienleistungsausgleich und andere Steuern):

2008	56,003 Mio. €
2009	50,390 Mio. €
2010	53,365 Mio. €
2011	55,355 Mio. €
2012	54,725 Mio. €

zum Vergleich 2001 93,678 Mio. €

Umlagenbelastung

2008	23,867 Mio. €
2009	24,312 Mio. €
2010	25,340 Mio. €
2011	25,120 Mio. €
2012	26,470 Mio. €

zum Vergleich 2001 41,171 Mio. €

Zuführungsraten an den Vermögenshaushalt

Dem Vermögenshaushalt können folgende Investitionsraten zugeführt werden:

2008	7,170 Mio. €
2009	0,269 Mio. €
2010	2,228 Mio. €
2011	4,110 Mio. €
2012	1,802 Mio. €

zum Vergleich 2001 24,524 Mio. €